

# CRAILSHEIM



## Kein Geld mehr vom Landkreis

**Kreistag** Satteldorf hält an der Verantwortung für die Hammerschmiede fest – Finanzierung muss geklärt werden.

**Satteldorf.** Die Gemeinde reagiert mit Besorgnis auf die Entscheidung des Kreistags, die Zuwendungen des Landkreises für den Betrieb der Hammerschmiede Gröningen ab dem Jahr 2027 zu beenden. Der Beschluss, der erhebliche Auswirkungen auf die Zukunft des bedeutenden technischen Kulturdenkmals bis hin zur Schließung haben kann, wurde mit der denkbar knappen Mehrheit von 25 zu 24 Stimmen gefasst.

In einer Pressemitteilung bedauert Bürgermeister Thomas Haas, „dass sich letztlich keine Mehrheit für den Erhalt der bisherigen Unterstützung gefunden hat“. Die Hammerschmiede Gröningen sei weit mehr als ein historisches Gebäude: Sie sei ein lebendiges Zeugnis der Wirtschafts- und Technikgeschichte Hohenlohes, eine wichtige Bildungsstätte und ein zentraler Bestandteil des kulturellen Angebots der Region. „Die vielen Ehrenamtlichen investieren unzählige Stunden, um dieses einmalige Denkmal mit Leben zu füllen. Ihnen gegenüber trägt die öffentliche Hand eine besondere Verantwortung“, so Haas weiter.

### „Alle Beteiligten sind gefordert“

Ungeachtet der Entscheidung des Kreistags bekennt sich die Gemeinde Satteldorf weiterhin zur Hammerschmiede. Auch künftig ist sie laut Pressemitteilung bereit, ein Drittel der laufenden Betriebskosten zu übernehmen – obwohl sich das Gebäude nicht im Eigentum der Gemeinde, sondern des Vereins Hohenloher Freilandmuseum befindet.

Haas fordert eine neue, tragfähige Finanzierungslösung. „Nach dem Wegfall des Beitrags des Kreises darf die Hammerschmiede nicht schleichend in ihrer Existenz gefährdet werden“, sagt er. „Jetzt sind alle Beteiligten gefordert, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.“ Die Hammerschmiede ist für den Bürgermeister auch eine persönliche Herzensangelegenheit: „Sie steht für den respektvollen Umgang mit unserer Geschichte und für die Verpflichtung, kulturelles Erbe nicht leichtfertig preiszugeben.“



Petra Lauton ist seit 2014 alleinige Geschäftsführerin des Unternehmens, das ihre Eltern 1970 eröffnet haben. Die Entscheidung, das Familienunternehmen zu schließen, ist ihr nicht leicht gefallen.

Foto: Christine Hofmann

## Traditionsgeschäft Lauton sieht keine Zukunft mehr

**Räumungsverkauf** Der Raumausstatter Lauton schließt. Die Inhaberin sieht veraltete Vorgaben im Gewerbegebiet Roßfeld als Hauptgrund. Von Christine Hofmann

Ich war lange auf der Suche nach einem Nachfolger – oder nach jemandem, der einen Teil dieser großen Fläche für sein eigenes Geschäft nutzen will.“ Doch Petra Lauton, Inhaberin des Raumaustattungsfachgeschäfts, das 1970 von ihren Eltern Traude und Friedrich Lauton gegründet wurde, fand niemanden. „Unser Konzept der Raumaustattung ist

beschränkt den Kreis der Interessenten stark ein und ist nicht mehr zeitgemäß.“ Sie begrüßt daher die Initiative der Möbel-Bohn-Töchter, ein großes Fachmarktzentrum in Roßfeld anzusiedeln – und in diesem Zug die Regelungen in Bezug auf Neuansiedlungen im Stadtteil zu ändern. „Der Verzicht auf Einzelhandel in Roßfeld rettet die Crailsheimer Innenstadt nicht“, ist Petra Lauton überzeugt.

Ein Paradigmenwechsel in Bezug auf die Flächenbeschränkungen kommt für Lauton zu spät. Trotzdem befürwortet ihn die Inhaberin. „Ich bin überzeugt, dass das Konzept Fachmarktzentrum der richtige Weg ist. Wenn das jetzt vorgestellte Projekt nicht umgesetzt wird, ist Crailsheim als Einkaufsstadt uninteressant. Dann kommen die Leute nicht mehr.“ Sinnvoller sind aus ihrer Sicht Beschränkungen in der Innenstadt –

etwa in Bezug auf Dönerläden oder Fachgeschäfte, die es doppelt und dreifach gebe. „Und braucht man eine Zeitarbeitsfirma in der Innenstadt?“, fragt die gelernte Raumausstatterin und Bauzeichnerin, die sich zur technischen Fachwirtin und Betriebswirtin weitergebildet hat.

### Keine andere Option

Die Ladenfläche, die nicht anderweitig vermietet werden konnte, ist nur ein Teil des Problems: Die Corona-Pandemie, der Online-Handel, die immer größer werdenden Non-Food-Angebote der Lebensmittelläden und schließlich die wirtschaftliche Lage im Land, die viele Menschen verunsicherte, hätten zu Umsatzeinbrüchen geführt. „Das branchenübliche Sommerloch, das früher von Juni bis August dauerte, hat sich inzwischen auf April bis September ausge-

dehnt“, sagt Lauton. „So konnte es nicht weitergehen.“ Aus dem großen Ladengeschäft in ein kleineres umziehen und sich von einem Teil der 18 Mitarbeitenden zu trennen, war keine Option. „Mir blieb nichts anderes übrig, als zu schließen.“

Die Entscheidung, das Geschäft aufzugeben, ist Petra Lauton nicht leicht gefallen. Sie habe es als ihre Aufgabe gesehen, das Geschäft weiterzuführen und hatte viel Geld, Energie und Zeit ins Unternehmen gesteckt. Und sie hatte Freude daran. „Für das Handwerk tut’s mir wirklich weh“, sagt sie, „und natürlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für unsere Stammkunden.“ Die kommen jetzt im Räumungsverkauf in den Laden und äußern ihr Bedauern.

### Kommentar

**Info** Der Räumungsverkauf bei Lauton läuft noch bis Ende März 2026.

### Unternehmen ist seit 1971 in Crailsheim ansässig

**Gezündet wurde** das Unternehmen Lauton 1970 von Friedrich Lauton zunächst in Kirchberg. 1971 erfolgte der Umzug nach Crailsheim – zunächst in ein Ladengeschäft am Beginn der Haller Straße in der Innenstadt, dann im Jagstbrückenhochhaus.

Schließlich wurde ein 1000 Quadratmeter großes Firmengebäude in Roßfeld gebaut und in den Folgejahren zweimal erweitert.

**Die Inhaberin** Petra Lauton stieg um die Jahrtausendwende in den Familienbe-

trieb ein, damals war auch ihr Bruder Daniel im Unternehmen. Seit 2014 führt sie das Geschäft allein.

**In den** Ausstellungsräumen gibt es ein großes Sortiment an Deko- und Gardinenstoffen, Sicht- und Son-

nenschutz, Farben und Tapeten, Teppichen, Bodenbelägen und Heimtextilien bis zum Insektenschutz. Auch eine breite Servicepalette gehört zum Angebot: Montage, Maler- und Tapezierarbeiten, Polstern, Verlegung, Montage sowie Planung und Beratung.

**Kommentar**  
**Christine Hofmann**  
zum Gewerbegebiet  
Roßfeld



## Regelungen überdenken

Flächenregelungen für Fachmarktzentren in den Außenbereichen von Städten wurden einst eingeführt, um Innenstädte zu stärken, Flächenverbrauch zu begrenzen und negative Auswirkungen auf das Stadtbild und die Versorgung der Innenstadtbewohner zu verhindern. Lauter gute Gründe. Doch sind sie noch zeitgemäß? Im Fall des Familienunternehmens Lauton führten sie dazu, dass sich für eine vom Ladengeschäft abgetrennte Fläche über Jahre kein Mieter fand. Und dass ein Crailsheimer Traditionsunternehmen nun vor dem Aus steht.

Es ist unbestritten: Das Einkaufsverhalten hat sich verändert. Der Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz ist kontinuierlich gestiegen. Manche Branchen sind davon mehr betroffen, andere weniger. Aber auch wer physisch einkaufen geht, verhält sich anders: Statt häufiger kleine Einkäufe zu tätigen, werden inzwischen seltenere, aber dafür größere Einkaufstouren unternommen – am liebsten mit dem Auto, das vor dem Laden geparkt wird. All dies muss berücksichtigt werden, wenn man über die künftige Entwicklung Crailsheims als Einkaufsstadt nachdenkt. Der gute Wille, die Innenstadt zu beleben und zu stärken, darf nicht auf Kosten der Unternehmen am Stadtrand gehen.

## Noch keine Ergebnisse

**Großbrand** Ursache des Feuers im Loksuppen weiterhin unklar.

**Crailsheim.** Die Frage, was oder wer den Brand im alten Loksuppen des Crailsheimer Bahnbetriebswerks am 4. Oktober verursacht hat, kann noch nicht beantwortet werden. Auf Nachfrage der Redaktion sagt Erster Staatsanwalt Dr. Klaus Schwichtenberg: „Der Staatsanwaltschaft Ellwangen sind bisher keine Erkenntnisse zur Brandursache bekannt. Die Ermittlungen laufen noch. Diese werden von Beamten des Polizeipräsidiums Aalen durchgeführt.“ Das bestätigt Polizeihauptkommissar Jonas Ilg. „Ein Zeitkorridor bei Brandermittlungen ist immer sehr schwer zu benennen, da die Brandgutachten in der Regel mehrere Wochen oder auch Monate dauern können. Sobald die Brandermittlungen abgeschlossen sind, werden wir darüber informieren.“ Mit der Untersuchung sind mehrere Gutachter beauftragt worden. res

### HORCH AMOAL HER

**Sou, ah widder gschafft.** Dr Chrischtbaam is rausguacht. Mer künnet ja sooche: Der stett good amoal zwaa bis drei vo zwaafuchzich Woche in dr Stuwwe, doa daff’s doch ah a rechter Stoake sei. Awwer wer sou denk, kou’s eichtentli glei sei lasse und a boar verhutzeldi Äpfel oun krummgwachsene Gummibaam nouhänge, odder? Naa, naa, a weng schäe und a weng good mooch mer’s schooowe. Also: schwierichi Entscheidungskischt – z groaß dr aane Baam, z klaa dr nägtscht, aamoal z dicht und aamoal z groppf. Bo dr Wahl vo meiner Fraa hobb i mi fei leichter donne. Und recht ghott: 20 Joahr hobb i s etz, und si noadlt noch ka bissle. sebu

### FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN DER REGION WISSEN MÜSSEN

**1 Advent** In diesen Tagen hat man große Auswahl an Chorkonzerten. Es gibt aber auch Gelegenheiten, selbst zu singen. So zum Beispiel an diesem Samstag ab 18 Uhr in der Haller Kirche St. Michael und am Sonntag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz in Rieden. Dort werden bereits ab 14 Uhr Gebäck und Getränke angeboten.

**2 Sport** Der Dreikönigslauf in Schwäbisch Hall wirft seine Schatten voraus. An diesem Sonntag wird ein Testlauf angeboten. Start ist um 11 Uhr auf dem Marktplatz. So kann man die Strecke kennenlernen und die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen.

**3 Konzert** Heute lädt das Ratskeller-Team Crailsheim zu einem Rockabend ab 20.30 Uhr ein. Hauptgruppe ist die Band Facing Fears, danach sorgen Hazard für harte, handgemachte Musik.

**4 Freizeit** Der Crailsheimer Weihnachtszirkus am Roßfelder Kreisel präsentiert am Sonntag gleich zwei Vorführungen – um 15 und 19 Uhr.

**5 Musik** Die Gaildorfer Stadtkapelle spielt am vierten Adventssonntag in der Kirche St. Josef. Beginn des Weihnachtskonzerts ist um 18 Uhr.

### Unter den Journalisten des Jahres

**Berlin/Crailsheim.** Die Fachzeitschrift *Medium Magazin* mit Sitz in Berlin zeichnet jedes Jahr die „Journalistinnen und Journalisten des Jahres“ aus. In diesem Jahr belegt mit Jens Sitarek (50 Jahre), Harald Zigan (67) und Timo Büchner (33) ein Recherche-Team vom *Hohenloher Tagblatt* den 9. Platz in der Kategorie „Reportage regional“. „Das Trio deckt seit Jahren rechte Netzwerke auf, etwa um das Jugendheim Hohenlohe – einen Treffpunkt, der sich zu einem Knotenpunkt der extremen Rechten entwickelt hat“, heißt es in der Begründung der Jury, die aus rund 100 Medi-



Das Jugendheim Hohenlohe im Kirchberger Teiltort Herboldshausen  
Foto: Jens Sitarek

enprofis und Fachleuten besteht, und weiter: „2025 sorgten sie mit ihren Recherchen zur Vernetzung rechtsextremer Organisationen bundesweit für Aufsehen.“

**Direkter Draht**  
zum Hohenloher Tagblatt  
**Redaktion:**  
redaktion.sho@swp.de  
Telefon 0 79 51 409-321

Christine Hofmann	409-316
Ralf E. Stegmayer	409-326
Ralf Mangold	409-332
Joachim Mayershofer	409-327
Jens Sitarek	409-324
Birgit Trinkle	409-317
Sebastian Unbehauen	409-315

**Sonderthemen:**  
Adina Bauer 07 91 404-457

**Abo-Service:**  
Telefon 0 79 51 409-432  
aboservice@swp.de

**Anzeigen:**  
Telefon 07 91 404-260  
anzeigen.sho@n-pg.de

**@ swp.de**